Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

Monatl. Bezugspreis: Durch Agenten und Post 4.50. Zeilenpreis Die 6gesp. 40 mm Zeile 0.25 Frs., Deutschland 7 Pfg., Ausland 0.30 Frs.

18 LOSSIAVT ARCIE 72

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, St. Marth 1. Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung. Fernsprecher Nr. 82. Postsch 99

Nr. 202. Saarlouis, Freitag, den 12. September 1924. 53. Jahrgang.

Der Unionskongreß zu Velehrad.

Vom 31. Juli bis 4. August fand in Velehrad (Tschechien) der Katholikenkongreß statt. Man zählte Teilnehmer mit aus von Kratau geschrieben:

Für jeden Katholiken ist der Gedanke schmerzlich, Mitglieder von Brüdern zu sehen, die nicht den Papst als den Stellvertreter Jesu Christi anerkennen, denn der Auftrag gemäß, die geistige Kirche zu leiten, die Kirche der Abendländer und den Morgenländer.

Die Vereinigungsbestrebungen hat es nie in der Urkirche gefehlt. Mit großer Liebe haben die Päpste immer wieder die getrennten Zweige anzuknüpfen versucht. Geschehte und Seelenpflege Männer aus beiden Brüderkirchen haben sich in den Dienst der Wiedervereinigung gestellt.

Ein heiligmäßiger Priester, ein vom Geiste Gottes erfüllter Mann, ein erfolgreicher Bischof und Missionsgangsbestrebungen war der am 29. September 1923 verstorbene Erzbischof Cyrillus Stojan von Olmütz. Seine Seelsorge Ziel in all seinen Bemühungen, die geistliche Kirche mit der katholischen wieder zu vereinigen, war die eine Katholische, alles ausführende und alles belebende Liebe. Er ging zum Ziel Gottes, daß jetzt die Herde von Morgenländern abgetrennt werden müßten, die sich im Laufe der Jahrhunderte zwischen die beiden Kirchen gelegert haben. Nicht in der Mitt und Tiefe theoretischer Disputationen so lag, sondern auf gegenseitiges Kennenlernen, Sichgerstehenlernen, auf die praktische Betätigung der Liebe, die, ohne vom Gott geschriebenen Gerechtigkeit aufgegeben, Wege zum Herzen des getrennten Bruders findet.

Als ein geeigneter Mittel, den bestehenden Plan seiner Verwirklichung zu führen, erblickte Erzbischof Stojan die Zusammenkunft von Mitgliedern aus beiden Brüderkirchen, die an der Frage der Unionsbestrebungen lebhaft Wesel nehmen. Die erste Zusammenkunft dieser Art fand im Jahre 1907 statt. Als Ort der Versammlung wählte man das alte Zisterzienserkloster Velehrad, das Kloster der Mönchen in Mähren. Noch aller Ueberlieferung soll hier der große Slawenapostel Methodius begraben sein. In Jahren vielen großen Kriegen wurde man in Geiste seiner Apostelleiter die neuen Arbeiten beginnen.

Die Unionsbestrebungen des Erzbischofs Stojan gewannen an Bedeutung. Der zweite Kongreß vom 30. Juli bis 3. August fah eine Fortsetzung Reihe von Jahren Zuversicht, unter anderen Alexius Maisyn und Dionysius von der Reihe der russisch-orthodoxen Nationalgeistlichen. Von ihnen ist bekannt die Kongreßzeitung alle zwei Jahre Batt, und zugleich mit ihnen die Sympathien der Orthodoxen Mitbeteiligt von Kongreßteilnehmer russischen Kirchenfreiheit, die sich die wissenschaftliche Erforschung und Bearbeitung der einschlägigen Fragen zum Ziel setzt. (Seite 1—10 Bücher.)

Der Weltkrieg verhinderte, wie leicht begreiflich, die Abhaltung der Unionskongresse. Auch in den Jahren 1923 und 1922 konnte wegen der Reichsgewirrigkeiten sich nur ein kleiner Zeil von den an der Union interessierten Mitgliedern zusammenfinden. Noch vielen, sorgfältiger Vorbereitungsarbeiten trat am 31. Juli der 4. Unionskongreß zusammen.

Zahlreiche Bischöfe und Priester waren bereits. Mehr als 60 Bischofe und tätige Mitbenedikter waren erschienen. Der gel. Bischof begrüßte seine große Teilnahme durch ein eigenes „Dekret", der bei von ihm eigene Gedanken der Bischof, der Apostolische Nuntius Marmaggi von Prag, abgesandte. Unter seinen Protektoren tagte der Kongreß. Weit über 300 Teilnehmer hatte sich zusammen. Es waren Vertreter aus der slawischen Länder vertreten, weil in ihnen durch die Kirchen Berührung mit den getrennten Brüdern der Gedanke der Union fast für lebhaft war. Auch die katholischen Länder, wie England, Frankreich, Spanien, Italien, Deutschland, Österreich hatten Teilnehmer entsandt. Schon allein die Kleinen gottesdienstlichen Begegnungen zur gottesdienst Ende wird den mit Nom vereinigten Kirchen nichtslavischer Sitten zeigte, wie der Unionsgedanke immer mehr in den Herzen gerade Kirchen Fuß fasse. Die Kongreßteilnehmer aus den verschiedenen Kirchen war schrecklich, ohne schon gänzlich zu sein, so sowohl die persönliche Berührung in Frage kommt. Die Bischofe und Kongreßteilnehmer aus der orthodoxen Kirche sie zeigten schon, daß sie in ihr großen Interesse die Tagung des Kongresses verfolgten.

Ein großer Vorteil über die Kongreßvorbereitungen liegt die erfreuliche Tatsache, die sich ein großer Fortschritt bedeutet, wenn man sich kurz mit wie, wie im Kongreß Unionsbestrebungen die Kirche stehen muß. Die Teilnehmer waren nicht nur, daß sich das Ziel, wenn diese Einsicht zu gelassen, das Trennende durch erstes Einhören einer Verständigung aller bisherigen und gindologischen Momente mit Liebe zu überbrücken. Der Jesuitenkongreß

Die Sanierung Ungarns vor dem Völkerbund.

Vormittagssitzung des Völkerbundes.

Die gestrige Vormittagssitzung der Völkerbundsversammlung galt der Besprechung der finanziellen Sanierung Ungarns, über die die 2. Kommission (sozialpolitische Organisation) den Vorsitzenden durch den italienischen Delegierten Conzagieri einen ausführlichen Bericht vorlegen ließ. Der Bericht führt sich mit Genehmigung über die Verwaltung der beiden Provinzen „Wiederaufbau und Reparationen", die zu einer gleichlichen Zahlung des gesamten Ungarnsolgeres führen könnte. Hierauf hielt der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen ein längeres Referat über die Wiederaufbauarbeit der Wiederbauten in Ungarn, die er als eine hochpolitische Arbeit zur Verwirklichung der Genfer, nicht nur in Ungarn, sondern in ganz Mitteleuropa bezeichnete. Nachdem Bethlen seine Ausführungen beendet hatte, wurde Graf Apponyi (Ungarn) gebeten, über die Durchführung des Völkerbundsprogramms in Ungarn. Nach weiterer ausführlicher Debatte wurde die Resolution angenommen, nach welcher alle in Ungarn erzielten Erfolge zur Kenntnis genommen werden. Am Schluß der Sitzung wurde Freiherr Mathia einer von der französischen, englischen und belgischen Delegation gemeinschaftlich eingebrachten Entschließung, in der der Völkerbundsrat aufgefordert wird, die bezeichnen Verhältnisse in Georgien mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen und mit allen freiheitlichen Mitteln alle eine Abrüstung der neuerlichen Streitigkeiten hinzuwirken. In der Begründung der Resolution durch den französischen Delegierten Paul-Boncour, was bisher darauf hin, daß die Lage, die in der Mittelmeerverwaltung bereits von Frieden zu sprechen, entbrennen in einem Teile der Welt. Statt Friede und Schwesternpflege zwischen Kreuz und Halbmond, Kriegsgeschrei, schreckt die Tage heilet, da, bei den beiden vorjährigen Kriegs Schlachten Schanzen einander gegenüberstehen, seine Spitzel und ungeziefer. Macedonien und Georgien bilden nur einer Abschnitte der Delegation zur Verhütung und Einbringung dieser Meldungen. Die Annahme der Resolution wurde der Tagesordnungskommission überwiesen.

Die französischen Schulen im Saargebiet.

ll. Genf, 11. Sept. Die Reichsregierung hat an den Völkerbund in der Frage der französischen Schulen im Saargebiet ein Memorandum des amerikanischen Völkerrechtslehrers Professor Borchard vorgelegt, in dem gesagt wird, daß Frankreich im Saargebiet nur Schulen für französische Kinder und mit französischer Unterrichtssprache einrichten darf und daß selbst eine entsprechende Auslegung des Versailler Vertrages an einer Stelle und in seiner Form irgend ein Recht besitzt, Kinder von deutschen Vorgesetzten oder anderen deutschen Staatsangehörigen in die französischen Schulen zu pflegen. Die Verordnung der Regierungskommission, die dem entgegensteht, wird im Gutachten für rechtswidrig und vertragswidrig erklärt.

Der außerordentliche Gesandte Dr. Rosenner.

wtb. Genf, 11. Sept. Der außerordentliche Professor gestern nachmittag nach der Sitzung des britischen Ministerpräsidenten Ramsay Mac Donald, ist, es erklärt, daß das Schicksal einer geplanten Konferenz zur Lösung der Deutschlandfrage allgemein mißverstanden worden sei. Seine Bemerkungen hätten sich nicht auf die Aufnahme Deutschlands, sondern auf den Beginn der Arbeiten der Reparationskommission bezogen. Was die Aufnahme Deutschlands betreffe, so könne England keinen Vorschlag machen, sondern es sei ein Beschluß des Rates, daß Deutschland, wenn es darum bitte, gern aufgenommen werden. Es sei ein Beschluß des Rates, daß Deutschland zur Mitarbeit eingeladen werden sollte, sobald es darum bitte. Wie viele Christen wollen z. B., daß es nicht nur einen Rates, nur eine Gemeinde in der katholischen Kirche gibt? Hier aber bestehen der Religionsunterricht erweitert werden, damit auch dem einfachen Christen der katholischen Kirche das Bisherige Geschmack der Heiligen Christi, wie unser Vater lagt, immer mehr bekannt wird. Wenn es an dieser Kenntnis fehlt, ist es nicht zu verwundern, daß manche katholische Seelen an den getrennten Brüdern Christi Hier aber bedarf es Geduld und Liebe, und so bitten wir den Herrn, daß er uns Wege und Mittel finden wollen. Auf beiden Seiten ist es lernen Fehl der getrennten Brüder darüber nicht irgendwelchen Schlagwörtern zum Opfer fallen und dadurch die ganze katholische Kirche bezeichnen. Die katholische Kirche hat die Wahrheit bewahrt als Erbe Jesu Christi. Wenn die Verdienstungen Fehl und Mängel, so ist es nicht Sache, sondern es ist eine ernstlose Pflicht zur Reinerhaltung des Wahrheit, zum Besten der Menschheit. In Nebenhinein ist es bei Kirche Sache, daß sie die Wahrheit bewahrt, und daß sie Gott anlässigerweise